

Zeitschrift:	Informations-Blätter / Schweizerischer Verein für Täufergeschichte = Feuilles d'information / Société suisse pour l'histoire mennonite
Herausgeber:	Schweizerischer Verein für Täufergeschichte
Band:	10 (1987)
Artikel:	Das Gebätt
Autor:	Reist, Hans
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-1056066

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Gebätt

von Hans Reist

O HERR Allmächtiger GOTt, und Himmlicher Vatter, ob du wol hoch und gross bist, so bist du doch auch vast barmhertzig über alle so sich zu dir bekehren, wir arme Sünder rüffen dich abermahlen an, umb deine heilige Hülf und Gnad, und umb deinen väterlichen Beystand, erhöre uns Herr Gott im Himmel, in deiner heiligen Wohnung, du grosser mächtiger König, du Herr aller Herren, du Schöpfer Himmels und der Erden, du Gewalthaber aller Dingen, der du lebst und regierest, ein wahrer GOTt in Ewigkeit. Komm uns zu Hülf, und biss uns gnädig, und barmhertzig, und vergib uns alles, was wir wider dich gethan und begangen haben, mit Worten und mit Wercken mit Sinnen und Gedanken, mit unordentlichem Leben und Wandel, HERR GOTt vergib uns durch deine hertzliche Barmhertzigkeit, der du so gütig und freundlich bist über alle Menschen, so sich von Herzen zu dir bekehren, so bitte ich dich du heiliger Vatter, komm uns zu Hülf und bekehre uns zu dir, und schaffe uns reine Herzen, und erneuere in uns einen neuen und einen willigen Geist, in unsere Herzen, der uns allezeit wohl regiere, uns leite und führe, dass wir deine Gebott halten und lieben können, demütig und niederträchtig, sorgfältig, Gottsförchting leben und wandeln können. Herr GOTt, gib unserem Glauben Krafft, dass wir dich im Geist und in der Wahrheit können anrüffen und bätten, Unser Vatter.

O Allmächtiger GOTT, und Himmlicher Vatter thue uns an mit Hoffnung und Glauben, mit Trew und lieb, mit Weissheit und Verstand, und Erkanntnuss deines heiligen Wortes und Geistes, und lass uns deiner Gnaden wohl befohlen seyn, und lehre uns erkennen, wo wir irren und fählen, und gib uns ein herzlichen Rewen (Reue) und wahre Buss, und biss uns gnädig wie dem Schächer an dem Creutz, und nimm uns gnädig wieder an wie den verlohrnen Sohn, lass uns der gnädigen Fürbitt deines heiligen Kindes JESUM Christi genoss und theilhaftig werden.

Wir bitten dich du heiliger Vatter, gib uns Weissheit aus dem Himmel deiner heiligen Wohnung, in unsere Hertzen, und richte unsere Gedancken und Sinnen, und Gemüth auf den Weg deines heiligen Friedens, und mach dein heiliges Wort in uns lebendig und thätig, gib unserem Hertzen Samen, und Baw unserem Verstand, und schaff es, O heiliger Vatter, dass die Frucht der Gerechtigkeit bey uns mehre, wachse und zunemme.

Wir bitten dich O heiliger Vatter, vergib uns alles was wir wider dich gesündiget haben mit Worten und mit Wercken, mit Sinnen und Gedanken, mit unordentlichem Leben und Wandel, schenck und vergib uns durch deine grosse Barmhertzigkeit, und nimm uns zu deinen grossen Gnaden wieder an, und mache uns rein von allen unseren Sünder, und biss uns ein gnädigen und ein freundlichen Richter, straff uns nicht nach dem wir wohl verdienet haben, sonder lass ab mit deinem billichen Zorn und Raach gegen uns, und hab Gedult mit unsren grossen Schwachheiten, und denke nicht mehr an die grosse Sünd und Bossheit, die wir wider dich begangen haben den Tag unseres Lebens, bereite uns gnädig zur Buss, und nimm uns gnädig wiederumb an, und schaff uns reine Herzen, dass wir dich von Herzen lieben und förchten, dienen und gehorsam seyn können.

Wir bitten dich O, Heiliger Vatter, thue von uns hinweg die an- klebische Sünd, die Menschen=forcht, das hochprächtig Leben, die

vergängliche Sorg, den Betrug der Sünd, und allen bösen Geist, Hass und alles Nachreden thue weit von uns, und biss du heiliger Vater allezeit unser Hülf und Trost, auch unser Rath und Rathgeber, unser Weg und der Wegweiser, unser Schutz und Schirm, leite uns und gib uns Trost, und behüte uns wohl vor Wüten und Zorn, vor Zank und Hader, vor Hurerey und Ehebruch, vor Fressen und Sauffen, und vor allem unordentlichem Leben dieser Welt, sorge und wache und streite du für uns allesammen, und bereite uns allezeit statt und Platzeg, gib uns Friden und Sicherheit vor allen unseren Feinden zu leben und zu wandeln, und verschaff es, O heiliger Vatter, dass wir im Glauben und in der Liebe, und in der Heiligung können wachsen und zusemmen, bis an das End unsers Lebens.

Das Gebätt

von Hans Reist.

Samt einem Lied,

Es ist ein wunder schöne Haab, und auch ic.

Das Gebätt.

HENN Allmächtiger Gott, und
Himmlicher Vatter, ob du wol hoch
und groß bist, so bist du doch auch vast barm-
herzig über alle so sich zu dir befehren, wir
arme Sünder rüffen dich abermahlen an,
umb deine heilige Hülf und Gnad, und umb
deinen väterlichen Beystand, erhöre uns
Herr Gott im Himmel, in deiner heiligen
Wohnung, du großer mächtiger König,
du Herr aller Herren, du Schöpfer Hims-
mels und der Eiden, du Gewalthaber aller
Dingen, der du lebst und regierest, ein wahrer
Gott in Ewigkeit. Komm uns zu
Hülf, und biss uns gnädig, und barmher-
zig

Wir bitten dich du heiliger Vatter, für alle unsere Mitglieder,
lieben Brüder und Schwestern, die auf dem ganzen weiten Erdreich
wohnen, niden und oben im Land zerstrewet oder versamlet seyn, in
Kreutz oder Trübsal, in Angst und Noth, in Kummer und Trübsal

seyn, HErr GOTt komm ihnen zu Hülff in ihrem Mangel und Trübsal, und bitten dich, gib uns arme Sünder nicht in die Händ des Volckes, das dich nicht erkennt, sondern wende von uns ab alle unbilliche Fürnemmen und Anschläg der Menschen, die uns verfolgen dürachten, beläidigen, hassen und schmähen, und bätten dich heiliger Vatter, schaff allezeit der Trübsal ein gnädig Ausskommen, dass wirs erleyden und ertragen mögen, und bitten dich du heiliger Vatter, gib uns Hülff und Krafft und guten Beystand, dass wir dich du heiliger Vatter, ob allen Dingen lieben und fürchten, und danckbar seyn können.

Wir bätten dich du heiliger Vatter, für alle Menschen, so gern wölfen deinen Willen thun, Herr GOTt gib ihnen die Gnad, dass sie dich von Herzen lieben können, dich fürchten und deine Gebott halten, und bitten dich heiliger Vatter, für alle Menschen, die uns vil Gutes anthun mit Speiss und Tranck, mit Hauss und Herberg und grosse Lieb und Trew erzeigen und beweisen, HErr GOTt biss ihren reichen Belohner hier zeitlich und im ewigen Leben, und bätten dich noch für die Menschen so prästhaftig (leidend weil körperlich behindert) seyn, oder kranck, und Mangel haben am Sinn und Verstand, es seyen jung oder alte Menschen, die in Angst und Noth in Kummer und Trübsal sind, HErr GOTt gib ihnen Hilff und Trost und guten Beystand, ist es nicht wider deinen heiligen Willen bätten, so mache sie gesund an Seel und Leib, und gibt ihnen Gedult und Trost, auf dass dein heiliger Namen gelobet und ge preisst werde durch vieler Menschen Dancksagung.

Wir bitten dich heiliger Vatter, für alle die Menschen so möglich zu bätten ist, für die König und Oberkeit, insonderheit für die under deren Verwaltung wir wohnen, HErr GOTt gib ihnen Weissheit und Verstand, dass sie ihr Ampt und Dienst recht verrichten können, Statt und Land wohl regieren können, und gib uns allen die Gnad, dass wir under ihrer Verwaltung ein stilles Leben führen können, dass es deinem Nammen zum Lob, Ehr und Preiss dienen möchte, und uns allen zur Besserung unser Seelen Seligkeit nützlich und förderlich seyn möchte.

Wir bätten dich noch für alle die Menschen so uns hassen und ver folgen um deines Namens willen, HErr GOTt rächne nit umb unsertwillen, ist es nicht wider deinen heiligen Willen bätten, wenn sie aber Räth oder Anschläg machen wider dein heiliges Wort und Gerechtigkeit, so wöllest hinzu fahren mit deiner grossen Krafft, und ihnen ihre böse Fürnemmen und Anschläge zu nüt machen, dass sie müssen erkennen und auch glauben, dass du der HErr GOTt bist, der allen Gewalt hast im Himmel und auf Erden, und alle Ding wol regieren magst.

Wir bitten dich heiliger Vatter im Himmel, send uns deinen Engel von oben herab, dass er sich um uns her lägere, und vor uns här fahre und für uns streite gegen allen unseren Feinden und Widersächern, die uns beläidigen und hassen, biss auff die Zeit dass die uns tuglich erkennst umb deines heiligen Namens willen Schmach zu leyden, so geschäch deinen Willen mit uns.

Wir bätten dich heiliger Vatter, verfass uns alle zusammen in deine vächterliche grosse Liebe, und lass kein Zweytracht oder Zertrennung under uns nienen mehr kommen, sondern sieh du O HErr der Ernd an, wie die Erndt so gross ist, aber deiner brewen Arbeiteren so wenig sind, so wecke uns auff treue Arbeiter, Hirten und Lehrer, Diener und Elteste, die dein heiliges Wort verkünden und offenbahren mögen ohne Hochmuth und ohne Gleissnerey wie es dir gefällig ist, und uns allen nutz und förderlich an unser Seelen Seligkeit nothwendig auf dass alle die dich von Hertzen lie-

ben und fürchten, dadurch möchten gewiesen und gelehrt, gespeisst und getränket möchten werden, alle die da hungeret und dürstet nach deiner Liebe und Gerechtigkeit, O HErr, so speise uns mit dem wahren Himmelbrodt deiner Gnaden, und tränke uns mit dem lebendigen Wasser deines heiligen Geistes, und sieh du O HErr an das arme zerstreute Völklein auff Erden, und biss uns allen in Gnaden eingedenck, erleuchte uns alle mit deinem heiligen Wort, und wecke uns auff von dem Schlaff unserer Sünden und regiere uns mit dem Geist deiner Gnaden, hilff uns, dass wir ablassen können von den Wercken der Finsterniss, und anlegen, die Waffen des Liechts, und dencken an den grossen Zorn der am End seyn wird, und an das Stündlein der Raach, wenn du dein heiliges Angesicht abwenden wirst O HERR mach uns das zytliche hie kurtz, und das Joch sanfft, und der Last leicht, und lass uns der gnädigen Fürbitt deines heiligen Kindes JESUM Christum genoss und theilhaftig werden, und gib uns deinen heiligen Geist von oben herab in unsere Hertzen, dass er bey uns und mit uns sein wölle, wir standen oder wir gangen, ligen oder schlaffen, wir wachen, leben oder sterben, dass er den Sieg und Preiss erhalten wölle in unseren Hertzen, und uns führen wölle in das Reich, das du deinen Kinden zubereitet und verordnet hast mit deinem bitteren Leyden und Sterben, und unschuldigen Blutvergiessen, das umb unsertwillen hast lassen vergiessen, dein heiligen Leib hast lassen zerbrechen umb uns armen Sünderen willen, damit du uns möchtest erretten und erlösen von dem ewigen Fluch und Fall, und von der ewigen Pein und Schmach, darumb siegest du O heiliger Vatter in deinem ewigen Reich mit deinem heiligen Kind JESUM, und dem heiligen Geist hochgelobt und gepreiset und gebenedeyt in Ewigkeit, Amen.

Wir bitten dich noch O heiliger Vatter, erbarm dich über uns arme Sünder, wir befehlen uns arme allesammen in deinen vächterlichen Schutz und Schirm, führe uns und leite uns wie du Israel geleitet und geführet hast, regiere uns alle mit deinem heiligen und guten Geist, und lass uns nien zu frech und muthwillig werden, hilff uns dass wir deine Gaben mit grosser Dankbarkeit können annemmen, dass dein Nammen gelobet werde, hilff uns in unseren grossen Schwachheiten, mache uns starck im Geist und völlig in der Liebe, gedultig in Trübsal und Anfechtung, und gib auch allen deinen Knechten zu reden mit aller Freudigkeit, dass wann du deine Hand ausstreckest, dass grosse Zeichen und Wunder geschehen und vil Gesundheiten, durch den Namen deines lieben Kindes JESUM Christum, Amen.

Kommentar zu diesem Gebet

Es ist jedenfalls nicht uninteressant, das "Gebätt" von Hans Reist nach seinem Inhalt zu überdenken. Aus zwei Gründen ist hier eine Analyse schon fast angebracht.

Zum Ersten gibt uns die Formulierung Aufschluss über den geistlichen Standort des Mannes, der zu seiner Zeit einer der mass- und tonangebenden Täuferältesten war. Reists Führerrolle wird ersichtlich aus dem Umstand, dass man wichtige Entschlüsse nicht ohne ihn fällen wollte. In der Folge hat man auch unterschieden zwischen "Amischen" und "Reistschen", besonders nach der eigentlichen Trennung.

Im Weiteren erlaubt uns das "Gebätt" - beziehungsweise diese Gebetsanleitung - Einsicht zu nehmen in den theologischen Standort der damaligen Täufer ganz allgemein; Standort der heftig und oft angegriffen und als sektiererisch dargestellt wurde. Von pietistischer Beeinflussung kann hier kaum die Rede sein, denn um die Jahrhundertwende (17./18.) waren die pietistischen Denkweisen noch nicht soweit in die täuferischen Gemeinden eingedrungen, dass diese dadurch verändert worden wären. Nach einer neuesten Untersuchung waren die "Pietisten" im Zeitpunkt der Ammann-Reist-Auseinandersetzung erst eigentlich im Kommen. Dass um diese Zeit Täufertum und Pietismus - zumindest in der Schweiz - noch nicht vermischt waren, bezeugen Schriftstücke von prominenten Geistlichen. So Dekan Samuel Bachmann von Bern in einem Brief an Jakob Ulrich, Pfarrer an der Predigerkirche in Zürich:¹

"Unsere Kirchen wird mächtig betrüebt von aussen, durch unsere Widertäufer, die an etlichen Ohrten unseres Landts zunemmen; von Innen durch die so genannten Pietisten, welche hier in der statt fortsetzen Ihre Conventicula Pietatis...."

Welchem Uebel desto schwerlicher zu helfen, weil vil fürnemme Adeliche Weibspersohnen, dieser pietisterey ergeben sind und einige hoche im stand (Regierungsstand) zu Patronen haben..."

Es ist indessen verständlich, dass damals die Unterscheidung zwischen Täufertum und Pietisterei nicht überall gemacht wurde, weil auch allzulange alles "Ausserkirchliche" aus dem religiösen Bereich in den Abfallkübel "Täuferei" fallen musste. Die Gemeinsamkeiten der beiden Dissidentengruppen waren ja zu offensichtlich, wie z.B. der "populare" Predigtstil, der von Bachmann wie folgt beschrieben wird, für die Pietisten²:

"...weil selbige gantz popular predigen ohne einigen Methodum und in der gantzen Predig gar wenig dicta S. Sacrae anzeüchen und befleissen sich gar gemeiner bärurischen redensart, und scheint, alls wann sie keine Theologos praticos läsen als den Hoburg, Taulerum und Thomas de Cempis."

Für die Betrachtung des "Gebätts" von Hans Reist hat das letztgenannte Zitat aus dem Brief Bachmanns allerdings schon etwas Gewicht: Reist ist der typische Biblizist; sein "Gebätt" ist durchsetzt von Bibelstellen. Die "dicta Scriptura Sacrae" sind - wenn auch bruchstückweise - reichlich zu finden. Wir haben hier nicht ein Lesestück aus der Pietenschule; dieses Ergebnis scheint uns wesentlich zu sein für die jeweils gestellte Frage: ob nicht das ursprüngliche und eigentliche Täufertum mit der ammannschen Konsequenz durchgezogen wurde.³ Es stellt sich natürlich die Parallelfrage: Wie weit hätten sich dann die "unteren" Täufer⁴ oder die Reistschen vom täuferischen Leitbild entfernt oder wären dann eben doch schon zu Pietisten geworden?

Als grundsätzliche Bemerkung noch: Wir zollen jeder Art von Reden der Menschen mit Gott unsere Achtung. Die Wertung eines Gebets ist ein wohl gewagtes Unterfangen. Das heisst, wir beabsichtigen nicht, das "Gebätt" von Hans Reist zu werten nach seinem Inhalt oder auf seine Wirksamkeit vor Gott zu prüfen. Ebenso denken wir, dass "theologisch" wertlose Gebete vor Gott angenehm sein können. Wir suchen hier einfach, Klarheit zu bekommen über die Denkweise eines Mannes, der an der bedauerlichen Trennung wesentlichen Anteil hatte. Aus den in diesem Heft abgedruckten Briefen erhalten wir Einsicht in die schmerzliche Auseinandersetzung der beiden Parteien und verstehen, wie sich die "Brüder" durch das Setzen anderer Akzente schliesslich trennten. Wir stossen auf das Phäno-

men der Priorität in der Schrift-Interpretation, das, weltweit gesehen, schliesslich zu so vielen Denominationen geführt hat. Das "Gebätt" von Hans Reist möchten wir unter den folgenden Gesichtspunkten noch näher beleuchten"

1. Die Anrede. Es ist anzunehmen, dass sich Hans Reist der Gebetsanweisung Jesu - im Unser Vater - verpflichtet fühlte, wenn er seine Gebetsabschnitte, die wir auch gut als Einzelgebete betrachten können, mit der Anrufung des Vaters beginnt. Jeder, der sich in pietistischen Gemeinschaftskreisen auskennt, kann bestätigen, dass gerade dieser Gebetsanfang dort nicht üblich ist. Um einer Wertung auch hier auszuweichen, verzichten wir auf diesbezügliche Nennungen von Anreden und Gebetseinleitungen. Die Achtung Reists vor dem "Unser Vater" zeigt sich auch darin, dass er den ersten Gebetsabschnitt mit dem Gebet des Herrn abschliesst.

2. Anbetung Gottes. Die Ehrung und Anbetung wird einmal deutlich durch die Anrede selbst in den verschiedenen Abschnitten: "Allmächtiger Gott - himmlischer Vater - heiliger Vater." Weitere Formulierungen weisen ebenfalls auf Gottesfurcht und Anbetung: "Grosser mächtiger König - Herr aller Herren - Schöpfer Himmels und der Erden - Gewalthaber aller Dinge - Wahrer Gott in Ewigkeit." Andernorts, im Anschluss an Bitten, steht: "Dass es deinem Namen zum Lob, Ehr und Preis dienen möchte." Die in so vielen "Reden" mit Gott fehlende Anbetung und Ehrung Gottes kommt im Gebet Reists zur Geltung. Hier redet kein Bettler!

3. Bitten. Unter diesem Begriff finden wir die Bitten um vielerlei Dinge, wie sie wohl unter Christen der verschiedensten Glaubensgemeinschaften zu hören sind. Die Bedürfnisse für das leibliche und geistliche Leben, die unser aller Erdendasein belangen, werden vor Gott gebracht. Als besondere Bitte - der damaligen Situation gemäss - könnten wir die folgende nennen: "lass kein Zveytracht oder Zertrennung unter uns nienen mehr (niemehr) kommen."⁵

4. Fürbitte. Was allzuoft auf Verwandtschaft, Ortsgemeinde, Glaubensgemeinschaft und Vaterland begrenzt wird - die Fürbitte - finden wir erfreulicherweise interkontinental und für Freund und Feind (Verfolger) vorgetragen:

- Wir bitten dich für alle Brüder und Schwestern, die auf dem ganzen weiten Erdreich wohnen...⁶ - und bitten dich heiliger Vater für alle Menschen, die uns viel Gutes tun...
- für die Menschen, so prästäftig⁷ sind... Mangel haben am Sinn und Verstand, es seien junge oder alte...
- für die Könige und Obrigkeiten, insonderheit für die, unter deren Verwaltung wir wohnen...
- noch für alle Menschen, die uns hassen und verfolgen um deines Namens willen, Herr rechne nicht um unseretwillen...

5. Busse und Beugung. Der Perfektionismus, mit dem man da und dort die Täufer jeweils behaftet hat, tritt im "Gebätt" von Hans Reist nicht in Erscheinung. Immer wieder ist da von Busse die Rede. Die spezielle Bitte: "lehre uns erkennen, wo wir irren und fehlen und gib uns herzliche Reue", weist weit weg von Selbstgerechtigkeit.

6. Universalgnade. Für die Zeit der Abfassung des "Gebätts" galt in der Reformierten Kirche - damals Staatskirche - die Lehre von der Partikulargnade in schroffster Form. Von da her ist es nicht unwichtig zu wissen, wie die Täufer dachten und lehrten in bezug auf den Heilsplan Gottes für seine Menschen. In der Fürbitte, wie wir sie unter Punkt 4 erläutert haben, kommt die täuferische Lehrmeinung voll zur Geltung. Alle Menschen!

7. Christologie. Zur Schwachstelle der Täufer - im Diskussionsfeld mit ihren Gegnern - machte man einigerorts ihre Stellung zur Bedeutung Jesu. Leute, die damals, im Entstehungszeitalter, zur Führungsschicht der Täufer zählten, lehrten nicht einheitlich über die Gottessohnschaft Jesu.⁸ Aber auch hier ist das "Gebätt" geeignet, klare Fronten zu schaffen: Der Name Jesu - Die Fürbitte Jesu beim Vater für uns Menschen - Leiden und Sterben um unserer Sünden willen - sie alle treten deutlich hervor. Jesus Christus wird mehrmals als "geliebtes Kind" des Vaters genannt.

8. Dank. Für die meisten von uns wäre wohl das Gebet ohne Danksagung blosse Bettelei. Auch dieses "Teilelement" im Reden mit Gott, das Danken, findet sich hier neben der Anbetung Gottes. Reist fordert auf, um gnädiges Auskommen zu bitten in der Trübsal und dankbar zu sein; ebenso "dass dein heiliger Name gelobet und gepreisst werde durch vieler Menschen Danksagung".

9. Besonderheiten. Als solche könnten wir folgende Formulierungen in Hans Reists "Gebätt" sehen: "dein heiliges Kind Jesum" oder "liebes Kind". Jesus als "Sohn Gottes" liegt unseren gebräuchlichen Bibelübersetzungen und unserem Sprachempfinden sicher näher. Einigerorts könnten Ausdrücke missverstanden werden wegen Sprachwandlungen, so hat das Wort "niederträchtig" hier im Sinn von "bescheiden" heute eine negative Bedeutung.

Alles in allem gesehen, können wir dem Verfasser dieses "Gebätts" - und wenn er auch Vorlagen dazu benutzt hätte⁹ - unsere Achtung nicht versagen. Da ist kaum eine Bitte, zu der wir nicht eine neutestamentliche Bezugsstelle finden könnten. Aber auch die wunderbaren Führungen Gottes bei seinem alttestamentlichen Bundesvolk sind unserem Beter wertvoll. "Führe uns und leite uns wie du Israel geleitet hast", lesen wir fast am Schluss seiner Gebetsanweisung. Erstaunlicherweise ist da nicht der Mann, der wie ein Prophet von Gericht redet, der Feuer vom Himmel herabfallen lassen will zur Vernichtung seiner Gegner. Da wir aus Erfahrung wissen, dass die Formulierung eines Gebets lange nicht alles sagt über den Beter, verzichten wir auf weiteres Lob. Wir sind indessen doch dankbar über das Etwas an Einblick in das Denken eines Täuferführers, der uns auf den Seiten dieses Heftes so oft entgegentritt.

Isaac Zürcher

1. Dellsperger Rudolf, Die Anfänge des Pietismus in Bern, S. 88ff., Bern 1983. Original des Briefes, von 1698, in der Zentralbibliothek Zürich, Ms. 360, Bl. 132ff.
2. Dellsperger R., op. cit., S. 88.
3. Frage, die uns heute von amischen Gemeindeleitern gestellt wird. Eine Frage, zu der sie sich offensichtlich berechtigt fühlen, da bis zum heutigen Tag die "amischen" Gemeinden

stärker wachsen als die "reistischen". Nach zuverlässigen Quellen zählen diese Leute - alle in Uebersee mit kleinen Ausnahmen - über 100'000 Mitglieder.

4. "Untere Täufer" nannten sich die Nichtoberländer, die zum grössten Teil Anhänger Reists waren. Im Gegensatz zu diesen, die amischen "oberen Täufer" oder Oberländer.
5. Diese Bitte weist uns gewissermassen in die Trennungszeit oder noch mehr, in die Zeit unmittelbar nach der Trennung. Das Datum der Abfassung des "Gebätts" ist uns nicht bekannt.
6. Möglicherweise eine "täuferische" Bitte. Der Verfasser dieses Kommentars erinnert sich lebhaft an das freigesprochene Tischgebet anlässlich der Hausandacht eines ehrwürdigen Täuferpatriarchen, in dessen Haus er einige Zeit verbrachte. Wie oft hörte ich doch den Anschlussatz zu einer Bitte "für aui uf em wyte Aerderund". Eine Bitte, die der abseits wohnende Landwirt wohl nicht als erster seiner Verwandtschaft vorgebracht hat. Vergessen wir nicht, dass es auch sehr gute Tradition - auch Gebetstradition - gibt!
7. Schweizerdeutsches Dialektwort für Behinderung durch körperliche Gebrechen verschiedener Art.
8. In neuerer Zeit werden einige dieser Leute, wie z.B. Ludwig Hätzer, zu den Randfiguren des Täufertums gezählt. Diversierende Meinungen in Glaubensfragen fanden sich jeweils auch in der Führerschicht der Grosskirchen.
9. Erbauungs- und Andachtsbücher verschiedener Autoren - auch nichttäuferischer - waren von jeher in den Buchgestellen von Täuferpredigern zu finden.



Verheirateter Amishman mit Bart als Kennzeichen zum Ledigen im Vordergrund.